

gige Leidenschaft zu seyn. Er war das Bild der Behendigkeit und Hirtigkeit, vollkommen in allen männlichen Uebungen und eben so herablassend gegen seine Untergebenen, wie ehrerbietig gegen seine Obern. Freilich war er noch zu jung, um im Rathe der Aeltesten zugelassen zu werden; allein oft versammelte er die ihm an Jahren gleichen Jünglinge unter einem Banianenbaum und manches vorübergehenden Greises. Hand und Kinn stützten sich dann einen Augenblick lang auf den Wanderstab, um den jugendlichen Führer der Jugend mit Wohlgefallen zu betrachten. Bei alledem soll man nicht wähnen, Barbara sei gänzlich fehlerfrei gewesen: o nein! er war heftig, wild, ungestüm; er liebte die Gefahr um der Gefahr willen; er reizte so lange den Büffel und das Panterthier, bis nur ein Wunder ihn vor den Bestien schien retten zu können, und war bei alle dem ein ausgelernter Mädchenjäger. Hielt er sich in der Stadt auf, so war zuverlässig sein Haar nach den auffallendsten Vorbildern gestutzt oder geschoren, sein Gewand von dem köstlichsten Gewebe; nur Seide durfte alsdann seine Lenden umgürten, Silberplatten zierten seine Sandalen; seine Salben und Specereien waren ihm aus Europa geworden und man flüsterte sich sogar von ihm in's Ohr, daß bei gewissen Gelegenheiten, wenn er ganz besonders für sich einzunehmen wünsche, er sich die Haut mit Goldstaub einriebe.

Als Barbara das achtzehnte Jahr erreicht hatte, starb die Verwandte, deren Sorgfalt Amba vertrauet worden war, und Coomba sah sich genöthigt, ihren Schützling wieder bei sich aufzunehmen. Sie miethete zu dem Ende ein Canoe mit fünf des Schiffens kundigen Männern besetzt, von denen jeder seine besondere Weisung erhielt, fügte dieser Gesandtschaft eine bejahrte weibliche Sklavin bei, der sie die Mittel einhandigte, die feierliche Bestattung der gestorbenen Verwandten zu bestreiten und ließ Amba heimholen. Das Canoe kehrte nach etlichen Wochen wieder und das Geschrei der Buben und Mädchen in Addina kündigte kaum die Ankunft einer Fremden an, als Alles zum Strande eilte, dieselbe zu betrachten und zu bekritteln. Allein Amba war fast über und über in das weite Gewand gehüllt, das sogar ihr Haupt bedeckte und bis tief zu ihren Knöcheln herabhing. Unter ihrem Arme trug sie ein kleines Schmuckkästchen und schweigend folgte ihr die sie geleitende Sklavin, die auf ihrem Kopfe ein Bündel trug, in welchem Amba's übrige Kleidungsstücke enthalten waren.

Als der Zug die Pforte von Coomba's Wohnung erreicht hatte, konnte die gaffende Menge nicht weiter vordringen; wiewohl mancher gekrauste Schwarzkopf durch die niedrigen Fensterbogen lauschte, um wo möglich einen Blick von der schlanken Gestalt zu erhaschen, die so eben durch Addina's Straßen so leichten Schrittes geschlüpft war. — Coomba streckte ihre Hand aus und Amba fiel, in Thränen ausbrechend, ihr zu Füßen. Sie befand sich vor ihrer Wohlthäterin, allein diese Wohlthäterin war der Waise eine Fremde. Die gute Alte, von der sie gepflegt, genährt und erzogen worden war, die sie herzlich geliebt hatte, lebte nicht mehr; mit dieser hatte Amba alles, was ihr auf dieser Erde theuer seyn konnte, verloren. Amba zeigte ein sinnendes, ja abgeschlossenes Wesen. Die Schmach, von einer Hexe abzustammen, hatte die Arme sogar bis nach Assema verfolgt, so daß sie mit keinem Mädchen ihres Alters irgend eine trauliche Verbindung hatte schließen können. Ihrer persönlichen Reize willen waren freilich die Jünglinge ihr dort nachgeschlichen, allein Amba hatte jeglichen Antrag derselben verworfen oder zurückgewiesen.

[Die Fortsetzung folgt.]

Predigtlese.

9.

Die Blumen.

Blumen, Ihr seid so schön! Doch hängt Eure Wurzel
in Erde;
Euch entblättert der Sturm und der Geruch bald
vergeht.
Eine Blume doch giebt's, die nicht in der Erde ge-
wurzelt,
Nicht ihren Duft verliert, tausendmal lieblicher ist!
Nächsteliebe, sie ist's, sie, die stets Wonne verbreitet,
Die nie Blätter verliert, fest ist gewurzelt in Gott.

10.

Das Verstehen.

Ihr wollt des Herren Sinn verstehen?
Gebt Euch doch diese Mühe nicht!
Eh' wird die ganze Welt vergehen,
Eh' Ihr gelangt zu diesem Licht.
Was heißt verstehen? Mit dem Geiste
Da stehen, wo der and're steht.
Damit Eu'r Geist nun auch das leiste,
Was nur vermag die Majestät. —
Versucht es! Stellt Euch auf die Höhe
Des unermess'nen großen Lichts.
Ach, arme Menschen! Euch wird wehe!
Mit dem Versteh'n wird also nichts!

— i —